

# Erfahrungsbericht – Sungkyunkwan University

Sommersemester 2017

Christina Waidner



## **Vorbereitung**

Vorweg kann ich schon mal sagen, dass das Auslandssemester in Südkorea definitiv die richtige Entscheidung war und ich unheimlich viele Erfahrungen sammeln und mitnehmen konnte.

Kurz ein paar Worte zu mir. Ich heiße Christina und habe mich im Rahmen meines Masterstudiums Wirtschaftswissenschaften dazu entschlossen, ein Semester an der Sungkyunkwan University in Südkorea, Seoul, zu studieren.

Allgemein hält sich der Aufwand der Vorbereitung für den Aufenthalt in Südkorea in Grenzen. Sowohl die SKKU als auch die Universität Ulm unterstützen bei der Vorbereitung bestmöglich. Bei Fragen kann man sich auch jederzeit an den Verantwortlichen Mr Myung Bo Shim wenden. Schon im Voraus erhält man ausreichende Informationen und wird nach Zusage der Gastuniversität wöchentlich per Email über Wichtiges informiert. Voraussetzung für die Bewerbung an der SKKU ist der DAAD Sprachentest. Dieser kann an der Universität Ulm leicht absolviert werden.

Nach der Nominierung für das bilaterale Austauschprogramm musste ich noch ca. 2 Monate bis zur endgültigen Zusage der Gastuniversität warten. Danach stehen einige Formalitäten an, wie das Visum beantragen. Hierbei ist zu erwähnen, dass das Visum entweder in Deutschland oder in Korea selbst beantragt werden kann. Sollte das Visum in Südkorea beantragt werden,

fallen allerdings Kosten an. Ich selbst habe das Visum bei der koreanischen Botschaft in Frankfurt beantragt. Das Visum wird einem i.d.R. innerhalb von 5-10 Werktagen zugeschickt. Daneben muss man sich für einen Platz im Wohnheim bewerben und das Flugticket buchen. Ebenso empfiehlt es sich eine Kreditkarte mit kostenloser Auslandsabhebung einzurichten.

## **Ankunft**

Im Vorfeld kann ein Shuttlebus der SKKU organisiert werden, der einen vom Flughafen direkt zum Wohnheim fährt. Alternativ kann man – und auch wesentlich günstiger – auf einen Airport-Bus oder die Subway zurückgreifen.

Nach der Ankunft in Korea eignet es sich, sich eine koreanische SIM-Karte zu besorgen. Hier ist es oft leichter, sich an größere Handyläden zu wenden. Die Prepaid-Karten können an jedem 7-Eleven oder anderen Convenience Stores aufgeladen werden. Allerdings haben viele Studenten keine koreanische Sim-Karte während ihres Aufenthalts verwendet und ausschließlich das öffentliche WLAN genutzt. Daneben ist die sogenannte T-Money Card wichtig zur Benutzung der Subway und des Busses. Diese sind an allen Convenience Stores erhältlich.

Ebenso muss die Aliencard beantragt werden. Dafür organisiert die SKKU einen Tag, an dem die dazu erforderlichen Unterlagen eingereicht werden konnten. Nach ca. einem Monat konnte diese dann abgeholt werden.

## **Wohnen**

Die SKKU bietet die Möglichkeit in einem der Studentenwohnheime zu wohnen. Die Kosten belaufen sich dabei für die vier Monate auf ca. 1.250 Euro. Hierbei gibt für Mädchen entweder das I-House oder das M-House, für die Jungs das M-Mouse oder C-House. Ich habe im M-House gewohnt, das nur etwa 10 Gehminuten vom Campus entfernt war. In diesem teilen sich insgesamt sechs Mädels eine Wohnung, die auch mit einer Küche ausgestattet ist. Außerdem muss ein Zimmer geteilt werden. Das I-House dagegen ist etwas anders strukturiert. Hier teilt man sich zwar auch ein Zimmer mit einer weiteren Person, jedoch gibt es hier nur eine große Gemeinschaftsküche für die gesamten Bewohner des Dormitory. Die Regeln in den Wohnheimen sind generell sehr streng. So gibt es zum Beispiel eine Ausgangssperre von 1 bis 5 Uhr nachts. Während dieser Zeit ist der Zutritt in das Dormitory nicht möglich mit Ausnahme der Klausurenphase, in welcher die Ausgangssperre aufgehoben ist. Für das Wohnen in einem Studentenwohnheim ist ein Tuberkulose-Test notwendig, den man im Housing Office nach Ankunft vorlegen muss. Diesen sollte man sich dringend schon in Deutschland ausstellen lassen. Als Alternative bietet es sich auch an, in einem Goshiwon zu wohnen, wenn man viel Wert auf Privatsphäre legt. Dies sind kleine Einzimmer-Wohnungen mit einer Gemeinschaftsküche, jedoch wesentlich kleiner und unkomfortabler. Ich persönlich

fand es sehr angenehm im M-House zu wohnen, zumal man hier schon die ersten Kontakte mit anderen Studenten knüpfen kann. Die einzelnen Wohnungen waren von den Nationalitäten bunt gemischt, so dass man sich keine Sorgen machen muss nur unter Deutschen zu sein.

## **Das Studium**

Die SKKU genießt einen sehr guten Ruf und ist die älteste Universität in Südkorea. Auf dem Campus findet man nahezu alles, was man braucht, wie ein Friseur, Convenience Store, Schreibwarenladen und Cafés. Das Studium in Südkorea unterscheidet sich vom System in Deutschland in vielerlei Hinsicht. Dazu gehört z.B. das Halten von Präsentationen, Gruppenarbeiten und Hausaufgaben und ist daher stark dem amerikanischen System angeglichen. Zudem fallen Midterms Mitte des Semesters und Finals am Ende des Semesters an. In den Vorlesungen selbst besteht Anwesenheitspflicht, welches mit in die Endnote zählt.

Für die Kurse muss man sich bereits im Vorfeld in Deutschland über ein Portal einschreiben. Allerdings ist es oft nicht möglich einen Platz für den bevorzugten Kurs zu erhalten. Dies kann i.d.R. dann aber vor Ort geklärt werden. In der ersten Woche kann die Kurswahl noch geändert werden. Ich selbst konnte mich nur für zwei Kurse online registrieren, für die restlichen zwei Kurse musste ich mich offline einschreiben. Oft war die Offline-Einschreibung jedoch mit Problemen verbunden, da der gewünschte Kurs meist schon überfüllt war und die Professoren keine weiteren Studenten aufnehmen konnten. Daher empfiehlt es sich mehrere Kurse zur Auswahl zu haben, da man nicht mit Sicherheit in allen gewünschten Kursen einen Platz erhält. Eine genaue Beschreibung der Kurse findet man im GLS-System.

Für Austauschstudenten gibt es auch die Möglichkeit Vorlesungen speziell für Austauschstudenten zu belegen, welche nur für Austauschstudenten angeboten werden. Ich selber habe:

- Global Economics
- Korean Politics and Economics
- Organizational Change
- Organizational Behavior

belegt. Zudem gibt es einen Basic Korean Language Kurs, in welchem die Basics der koreanischen Sprache vermittelt werden. Dieser findet zweimal wöchentlich statt. Ich persönlich habe mich gegen den Sprachkurs entschieden, allerdings ist es doch hilfreich sich ein wenig mit der koreanischen Sprache auseinanderzusetzen.

Neben dem Studium bietet die Universität auch zahlreiche Freizeitangebote an. Dazu zählen unter anderem Fußball, Tennis, Tanzen, Taekwondo usw. Zudem gibt es ein Fitnesscenter in der Universität.

## **Das Leben in Seoul**

Seoul ist eine faszinierende Stadt. Die Menschen in Südkorea sind super freundlich. Auch die Stadt an sich ist sehr sicher und äußerst sauber. Hier kann man ständig neue Dinge erleben und kennenlernen. In Seoul gibt es sehr viel zu entdecken: Tempelanlagen, Bars, viele Restaurants (Barbecue-Restaurants) und viele kleine Shopping Läden. Auch das Nachtleben in Seoul kommt nicht zu kurz. In Hongdae oder Gangnam gibt es zahlreiche Möglichkeiten abends auszugehen. Unbedingt sollte man einer der koreanischen Karaokebars aufsuchen. Sehr schön ist es auch seine Zeit am Hanriver zu verbringen, der Treffpunkt um die Sonne zu genießen und sich mit Leuten zu treffen.

Bekannt ist Südkorea für seine zahlreichen Nationalparks. Es bietet sich beispielsweise an in den Bukhansan Nationalpark zu gehen, der in nur einer dreiviertel Stunde via Bus erreichbar ist. Außerdem eignet sich Seoul als perfekter Ausgangsort, um andere Teile Südkoreas kennenzulernen. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und daher sind andere sehenswerte Orte sehr leicht mit Bus oder Zug zu erreichen. Ich selbst war an der Ostküste in Gangneung. Hier kann man super entspannen und aus dem Alltag in Seoul entfliehen. Deshalb nutzen auch viel Koreaner dieses Urlaubsziel. Daneben empfiehlt es sich Busan, die zweit größte Stadt Südkoreas, ganz im Süden von Südkorea zu besichtigen. Für Fischliebhaber ist das der perfekte Ort, um diverse Fischgerichte auszuprobieren (wer es sich traut sollte den lebendigen Oktobus kosten 😊). Das Highlight meines Aufenthalts war jedoch die Insel Jeju. Hier hat man die Möglichkeit Südkorea von einer ganz anderen Seite kennenzulernen mit seiner traumhaften Landschaft.

## **Persönliche Wertung**

Für mich war das Auslandssemester in Seoul eine tolle Erfahrung, die ich keineswegs bereue. Trotz anfänglicher Zweifel werde ich den Aufenthalt nie vergessen. Ich konnte viele Kontakte mit Leuten aus aller Welt schließen. Die Zeit war für mich persönlich ein Erfolg und ich werde immer mit Begeisterung zurückblicken. Seoul ist eine unglaublich tolle Stadt, in der es nie langweilig wird. Die vier Monate sind viel zu schnell vergangen.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei Frau Baur vom International Office der Universität Ulm bedanken, die immer für Fragen offen war, bei der Organisation des Aufenthalts unterstützte und mich ermutigte, den Schritt in ein fremdes Land zu wagen. Ebenso möchte ich mich recht herzlich bei der Baden-Württemberg Stiftung bedanken, was den Aufenthalt doch erleichterte.